

Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2015

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Von CHRISTOF HERRMANN

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz 2015

Die Betreuung der Brutgebiete und die Erfassung der Brutbestände erfolgten für die Mehrzahl der Gebiete planmäßig. Die Salzgrasländer der Wismarbucht wurden allerdings erneut nur unvollständig erfasst, für die Gebiete Tarnewitzer Huk, Westufer Kirchsee und Brandenhusener Haken sowie Rentiner Bucht und Fauler See liegen keine Brutberichte vor. Ebenso fehlt der Brutbericht für die Insel Ruden, nachdem die bisherigen Betreuer Conny Marlow und Ulla Toth die Insel unvorhersehbar Anfang November 2015 verlassen mussten. Nach Gesprächen mit der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Eigentümerin der Insel) übernahm der Verein Jordsand im Dezember 2015 die Betreuung des Rudens (HARDER 2016).

Als neues Brutgebiet wurde die vom Verein Jordsand betreute **Insel Görmitz** im Achterwasser in die Liste der Küstenvogelbrutgebiete aufgenommen. Mit dem im Herbst 2015 realisierten Rückbau des Dammes, welcher Görmitz mit Usedom verband, bestehen für die Insel nunmehr die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung zum Küstenvogelbrutgebiet (GENTZEN & JOISTEN 2016).

Am 08.06.2015 führte die AG Küstenvogelschutz eine Begehung der **Insel Beuchel** durch, an der zehn Personen teilnahmen. Nachdem die Agrar GmbH Neuenkirchen im



Mitglieder der AG Küstenvogelschutz während der Begehung der Insel Beuchel am 08.06.2015. Rechts im Bild: Der langjährige Betreuer des Brutgebietes Dr. Reinhard Bocksch. Foto: Christof Herrmann



Der Brutbestand der Uferschnepfe erreichte im Jahr 2015 in Mecklenburg-Vorpommern nahezu 80 Paare. Foto: Erich Greiner

Jahr 2014 die Beweidung eingestellt hatte, hatten sich die Brutbedingungen für Küstenvögel auf der Insel aufgrund der Vegetationsentwicklung deutlich verschlechtert. Vor diesem Hintergrund bat das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern (StALU VP) die AG Küstenvogelschutz um eine Empfehlung hinsichtlich des künftigen Managements. Im Ergebnis der Begehung plädierte die AG Küstenvogelschutz für eine extensive Beweidung durch Rinder oder Schafe. Eine mechanische Entnahme des Pflanzenaufwuchses durch Mähen oder Mulchen schafft nur bedingt geeignete Voraussetzungen für Küstenvögel. Vor Aufnahme der Beweidung sollte die überständige Vegetation jedoch einmal mechanisch entfernt werden, was im Herbst 2015 auch erfolgte.

Im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft wurden auf der **Fährinsel** und auf dem **Kirr** verschiedene Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. Sicherung der Funktion der Inseln als Küstenvogelbrutgebiete durchgeführt.

Die Aufflichtung der Wachholderbestände auf der **Fährinsel** wurde im März 2015 mit einem gemeinsamen Arbeitseinsatz des Nationalparkamtes, des Vereins Jordsand sowie des

Vereins Ostseelandschaft Vorpommern e.V. begonnen (MARTITZ et al. 2015) und im Februar/März 2016 durch das Nationalparkamt fortgesetzt. Damit wurde eine Vegetationsstruktur geschaffen, die eine Bejagung von Raubsäugern und Wildschweinen ermöglicht. Die Schafbeweidung durch eine Herde des Vereins Jordsand wurde fortgesetzt. Durch den Verein Jordsand wurden weiterhin die Brutvögel und die Vegetation kartiert (GENTZEN et al. 2016). Am 01.04.2016 übernahm das Nationalparkamt die Jagdausübung auf der Fährinsel. Entsprechende Maßnahmen zur Freihaltung der Insel von Haarraubwild sind im Vorfeld der Brutsaison 2017 geplant.

Auf dem **Kirr** wurde durch das Nationalparkamt ein Übergang vom Großen zum Kleinen Kirr gebaut. Damit soll der Kleine Kirr für die auf dem Kirr weidenden Rinder zugänglich gemacht werden. Die Schilfbestände des Kleinen Kirr bieten Raubsäugern und Wildschweinen hervorragende Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten, eine Bejagung ist hier kaum möglich. Aus diesem Grunde ist die Zurückdrängung der Schilfbestände durch Beweidung ein zwingendes Erfordernis. Zum Ende des Jahres 2015 wurden Teile der Schilfbestände des Kleinen Kirr durch den Bewirtschafter der Fläche gemäht. Im Frühjahr



Die Fährinsel im Juni 2016, nach erfolgter Aufflichtung der Wacholderbestände.

Foto: Thomas Kepp

2016 wurde außerdem der Anleger, welcher für das Übersetzen der Rinder zum Kirr erforderlich ist, im Rahmen eines Fördermittelbescheids der Gemeinde Zingst erneuert. Für 2016 ist zudem durch das Nationalparkamt die Entsorgung von maroden Rohrdurchlässen, die für die Rinder eine Verletzungsgefahr darstellen, vorgesehen.

Auf der **Insel Böhmke** wurde am 28.02.2015 mit Unterstützung durch Mitglieder der FG



Junge Kormorane im Nest, Insel Beuchel, 08.06.2015.
Foto: Christof Herrmann

Ornithologie Usedom und den Naturpark eine Schilfmahd durchgeführt. Das Landröhricht wurde im Verlandungsbereich um den gesamten Inselkern nahezu vollständig abgemäht. Es blieben lediglich die Wasserröhrichte erhalten. Diese Maßnahme ist zur Sicherung des Brutplatzangebotes für die Lachmöwen erforderlich. Auch auf dem Südhaken des Werders wurden die Schilfbestände gemäht. Diese nunmehr überwiegend kurzrasigen Flächen werden durch Graugänse in den ufernahen Bereichen sehr intensiv beweidet und überdies als Ruheplätze von Höckerschwänen, Kormoranen, Großmöwen und Seeadlern genutzt.

Die Liste der „Gebiete mit einem vorrangigen Erfordernis eines **Raubsäugermanagements**“ wurde im März 2015 überarbeitet. Die Borner Bülten (NLP) wurden von der Liste gestrichen, da sie aktuell keine Bedeutung als Küstenvogelbrutgebiet besitzen und auf absehbare Zeit keine Aussichten bestehen, die dafür notwendige Beweidung zu etablieren. Dafür wurden einige Gebiete neu in die Liste aufgenommen, u.a. die Insel Tollow, die Insel Görmitz und die Fährinsel (NLP).

Die **Bejagung der Raubsäuger** in den festgelegten Gebieten erfolgte entsprechend der Zielstellungen der „Strategie eines Raubsäugermanagements in den Küstenvogelschutzgebieten von Mecklenburg-Vorpommern“. Dennoch kam es im Laufe der Brut-saison in einigen Gebieten zu Beeinträchtigungen durch Raubsäuger.

Auf dem Kieler Ort fand am 21.03.2015 die traditionelle Treibjagd mit 55 Personen und 14 Hunden statt. Danach war der Kieler Ort zunächst raubwildfrei. Die Funktion des Prädatorenabwehrzaunes wurde später jedoch durch Hochwasser und damit verbundenem Wellenschlag beeinträchtigt, so dass beim Kontrollgang am 24.05.2015 Fährten von Fuchs, Marderhund und Waschbär festgestellt wurden.

Auf dem Kirr fand die Raubsäugerbejagung Ende Februar statt. Mit etwa 40 Jägern und Treibern konnten zwei Füchse erlegt werden. Nach dieser Bejagung wurden zunächst keine Füchse oder Wildschweine festgestellt. Anfang April konnten aber doch wieder Fuchsfährten nachgewiesen werden und es



Junger Sandregenpfeifer.

Foto: Erich Greiner

gab in der gesamten Brutzeit immer wieder Fuchs- sowie Schwarzwildbeobachtungen. Durch mehrfache Kontrollen durch das Nationalparkamt auf dem Kirr und der Barther Oie im April und Mai ließen sich die Wildschweine vertreiben. Weiterhin gelangen von Ende Mai bis Mitte Juli im Bereich des Kranichhofs mehrfach Beobachtungen von Mink mit Jungen.

Am 16.03.2015 fand ein Besuch der Insel Tollow statt. Es wurde kein Raubwild angetroffen. Die Insel ist aufgrund mangelnder Pflege gegenwärtig als Brutplatz für Möwen, Seeschwalben oder Limikolen ungeeignet, lediglich Graugänse und Enten brüten hier.

Auf der Insel Görmitz fanden im März, und Dezember 2015 sowie im Februar 2016 Bau- und Treibjagden statt. Die Insel war in der Brutsaison 2015 frei von Schwarzwild, aber nicht frei von Füchsen (GENTZEN & JOISTEN 2016).

Auf dem Riether Werder wurde anhand von Spuren ein Fuchs nachgewiesen, welcher jedoch aufgrund der Rückzugsmöglichkeiten in dichte Schilfbestände nicht erlegt werden konnte. Eine Welpenaufzucht hat sicher nicht stattgefunden. Prädation in der Lachmöwen- und Flusseeeschwalbenkolonie war nicht nachweisbar, jedoch wurden gelegentlich am Deich vergrabene Enteneier gefunden.



Schicht für Schicht wurde der Damm zur Insel Görmitz abgetragen. Inzwischen ist er verschwunden.

Foto: Sebastian Conradt

Die **Herbsttagung der AG Küstenvogelschutz** fand am 07.11.2015 im Deutschen Meeresmuseum in Stralsund statt. Es nahmen 26 Mitglieder und Gebietsbetreuer teil.

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2015

Witterungsverlauf: Der meteorologische Winter 2014/15 (1. Dezember – 28. Februar) war in MV mit einer Durchschnittstemperatur von 2,3°C sehr warm (langjähriges Mittel 1961-1990: 0,22°C). Es gab keine nennenswerte Vereisung der Binnen- und Küstengewässer. Die Frühjahrsdurchschnittstemperatur lag leicht über dem langjährigen Mittel (8,2°C gegenüber 7,2°C). Während die Monate März und April vergleichsweise warm waren, war der Mai mit 11,3°C hingegen recht kühl (langjähriges Mittel = 11,9°C). Die Niederschläge lagen mit 123,6 mm erneut unter dem langjährigen Mittel von 134,2 mm. Insbesondere der April war mit 28,0 mm viel zu trocken (Daten nach DWD 2016).

Nach dem erneut sehr milden Winter nahm der Brutbestand des **Kormorans** (*Phalacrocorax carbo sinensis*) weiter zu, in den Küstenkolonien insgesamt um 17% (einschließlich Küstenkolonien, die nicht durch die AG Küstenvogelschutz betreut werden, HERRMANN 2016). Auffällig war im Jahr 2015 eine außergewöhnlich lange Brutperiode. Normalerweise beginnen die Kormorane ihre Brut zwischen Ende Februar und Anfang Mai. Der Beginn der Eiablage ist dabei vom Witterungsverlauf abhängig. Ende April oder Anfang Mai ist die Koloniebesetzung im Regelfall weitgehend abgeschlossen (s. WINKLER et al. 2010; 2011), bis Ende Juli sind die Jungvögel ausgeflogen. Im Jahr 2015 begann das Brutgeschäft in der Kolonie im NSG Niederhof sehr früh: Bereits Mitte Februar war ein Großteil der Nester besetzt, Balz und Kopulation waren zu beobachten. In der 2015 neu gebildeten Kolonie auf der Insel Beuchel wurden hingegen am 8. Juni vergleichsweise kleine Jungvögel und auch noch Eier in den Nestern vorgefunden, die Eiablage hat hier offensichtlich erst Ende April begonnen. Auch in der Kolonie Heuwiese wurden noch im August nichtflügge Jungvögel festgestellt, beim jüngsten Vogel bildeten sich gerade die Schwungfedern heraus (J. REICH, pers. Mitt.). In einer binnenländischen Kolonie am

Tab. 1: Übersicht über die Aktivitäten und Ergebnisse des Raubsäugermanagements in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Gebiet	Jagdliche Aktivitäten	Zur Brutzeit frei von Raubsäugern	Bemerkungen
NSG Insel Walfisch	Kontrolle	ja	
NSG Insel Langenwerder	Baujagd Treibjagd	nein	Gelegentliche Besuche von Fuchs und Dachs (zumeist außerhalb des Fuchszaunes), Marderhund wohl längerfristig anwesend; Beeinträchtigungen durch Raubsäuger insgesamt gering
Kieler Ort (NSG)	Treibjagd	nein	Nach der Treibjagd raubwildfrei, später Einwanderung von Fuchs, Marderhund und Waschbär
LSG Pagenwerder	Kontrolle	ja	
Insel Kirr (NLP)	Treibjagd	nein	Nachweis von Fuchsspuren ab Anfang April, regelmäßige Besuche von Wildschweinen, Mink im Bereich des Kranichhofs
Barther Oie (NLP)	Treibjagd	nein	Wildschweine
Insel Heuwiese (NLP)	Kontrolle	ja	
Insel Liebitz (NLP)	Treibjagd	ja	
NSG Vogelhaken Glewitz	Treibjagd Baujagd	ja	
Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG)	Treibjagd Fallenjagd Baujagd	nein	Die Insel ist aufgrund ihrer Festlandsnähe zur Brutzeit kaum raubwildfrei zu halten
Struck u. Freesendorfer Wiesen (NSG)	Baujagd	nein	Fuchs, Wildschweine, wahrscheinlich auch Dachs, Marderhund und Mink
Insel Ruden	keine	nein	Welpen aufziehende Fähe auf der Insel vorhanden
Greifswalder Oie	Kontrolle	ja	
Görmitz	Bau-, Treib- und Ansitzjagd	nein	Die Insel war während der Brutzeit frei von Wildschweinen, jedoch nicht von Füchsen
NSG Inseln Böhme und Werder	Treibjagd Baujagd	nein	Prädation durch Mink, Dachs und Ratten; Totalverlust des Flussseseschwalbennachwuchses durch Ratten
NSG Riether Werder	Baujagd Treibjagd Fallenjagd	nein	Fuchs auf der Insel vorhanden; Vergraben von Enteneiern wurde festgestellt, aber keine Beeinträchtigung der Lachmöwen- und Flussseseschwalbenkolonie

Kummerower See wurden sogar noch am 04.09.2015 mindestens 22 Nester mit nichtflüggen Jungvögeln festgestellt (F. VÖKLER, pers. Mitt.).

Erfolgreiche Spätbruten sind für den Kormoran als vergleichsweise seltene Ereignisse in verschiedenen Gebieten Europas dokumentiert (CRAIK & BREGNBALLE 2008). Sie treten in Jahren mitzeitigem Brutbeginn und günstigen Brutbedingungen auf. Nestbau und Eiablage erfolgen in zwei Wellen – mit einem Höhepunkt im zeitigen Frühjahr (Ausfliegen der Jungvögel im Juni) und einem zweiten Höhepunkt im Frühsommer (Ausfliegen der Jungvögel im August/September). CRAIK & BREGNBALLE (2008) gehen davon aus, dass Spätbruten überwiegend von Kormoranen begonnen werden, die ihr Erstgelege verloren haben. Zweitbruten nach erfolgreicher Erstbrut sind in günstigen Jahren zwar nachgewiesen, sie stellen jedoch Ausnahmen dar. Die große Zahl von Spätbruten könnte aber auch durch einen überdurch-

schnittlichen Anteil zweijähriger Erstbrüter als Folge hoher Überlebensraten in den beiden vorangegangenen sehr milden Wintern und einer hohen Fitness aufgrund günstiger Nahrungsbedingungen im Winter/Frühjahr 2015 bedingt sein. Nach dänischen Untersuchungen nehmen durchschnittlich 40% der zweijährigen Vögel am Brutgeschäft teil (FREDERIKSEN et al. 2001). Diese Tiere beginnen mit der Brut zumeist später als ältere Vögel.

Mit 220 BP erreichte die **Schnatterente** (*Anas strepera*) einen sehr guten Brutbestand – Brutpaarzahlen über 200 wurden zuletzt Anfang der 1990er Jahre festgestellt. Außerdem bestand im Deichvorland der Halbinsel Zingst (zwischen Kavelhaken und Pramort) und der angrenzenden Sundischen Wiese Brutverdacht für 12 Paare (M. TEPPKE, pers. Mitt.). Ähnlich wie bei der Schnatterente war auch die Bestandsentwicklung der Stockente (410 BP in 2015 – der höchste Wert seit 1991). Im Deichvorland der Halbinsel

Zingst und der Sundischen Wiese bestand Brutverdacht für 28 Paare (M. TEPPKE, pers. Mitt.).

Mindestens 90 Weibchen der **Eiderente** (*Somateria mollissima*) brüteten 2015 auf der Insel Walfisch, auf der Greifswalder Oie und auf der Heuwiese. Da auf der Insel Walfisch auf eine Nestersuche bewusst verzichtet wird, um die Gefahr der Prädation der Gelege durch Silbermöwen zu vermeiden, ist damit zu rechnen, dass dort nicht alle brütenden Weibchen erfasst werden. Auf der Greifswalder Oie hat sich der Brutbestand der Eiderente in den letzten Jahren von zwei brütenden Weibchen 2009 auf 28 im Jahr 2015 deutlich positiv entwickelt.

Der **Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*) brütete 2015 nur mit 59 BP in den Küstenvogelbrutgebieten. Die Brutkolonie in der Grauen Wiese östlich von Barth (außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete) war 2015 erneut besetzt, hier brüteten mindestens 10 Paare (R. SCHMIDT, schriftl. Mitt.). Weitere 4 BP siedelten im Deichvorland der Halbinsel Zingst (M. TEPPKE, pers. Mitt.).

Die Hauptbrutgebiete des **Sandregenpfeifers** (*Charadrius hiaticula*) sind nach wie vor das Windwatt am Bock sowie der Bessin. Die Art brütet jedoch nicht nur in den von der AG Küstenvogelschutz betreuten Gebieten, sondern auch verstreut außerhalb derselben, z.B. nördlich von Markgrafenheide (2 BP; K. KNOPF, www.oamv.de) oder bei Börgerende (1 BP, F. VÖKLER, www.oamv.de).

Auf der Insel Kirr hatten **Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina*) noch drei Reviere besetzt, Gelege oder Jungvögel wurden nicht nachgewiesen. Ein weiteres Paar mit typischem Brutverhalten wurde im Deichvorland der Halbinsel Zingst festgestellt (M. TEPPKE, pers. Mitt.).

Für ein **Kampfläuferweibchen** (*Philomachus pugnax*) bestand Brutverdacht auf der Insel Kirr. Auch ein Brutpaar des **Brachvogels** (*Numenius arquata*) unternahm hier einen erfolglosen Brutversuch. Auf den Schmidt-Bülten beobachtete M. TEPPKE 2 Paare Brachvögel mit Brut- bzw. Revierverhalten. Außerdem wurden im Deichvorland der Halbinsel Zingst 4 Brutreviere (davon 2 Paare mit Brut-erfolg) registriert (M. TEPPKE, pers. Mitt.).

	Neuer Bessin (NLP)	Insel Heuwiese (NLP)	Liebitz (NLP)	Liebes und Mährens (NLP)	NSG Insel Beuchel	NSG Vogelhaken Glewitz	Insel Tollow und Schortitzer Wiek (teilw. NSG)	Gustower Werder	NSG Kormorankolonie bei Niederhof	Werderinsel Riems (FND)	Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG)	NSG Insel Vilm	Struck und Freesendorfer Wiesen (NSG)	Peenemünder Haken (teilw. NSG)	NSG Insel Ruden (NSG)	NSG Greifswalder Oie	NSG Großer Wotig	NSG Görmitz	NSG Inseln Böhmke und Werder	NSG Riether Werder	Gesamt
				n.e.								n.e.			n.e.						
1													1	4							5
2							1							5				3	25	2	36
3																					0
4		880			54				2558	411				3289							7192
5	5	87	3		62		15	14		13	4		1	10		6	2	1		2	225
6	3		15		9		12			6	8		18	33		2	13	5	24	25	173
7																					0
8																					0
9	10		15				6				3		6	4		18	1		2	5	70
10																					0
11	3	8	30		5					1			9	14		1		1	70	10	152
12			5											2						9	16
13	2	10	12		22		8			10	2		8	29		16		1	85	33	238
14																					0
15			2											1						5	8
16			10		2									1						16	29
17																					0
18					1														2	11	14
19		1	2		2		10													40	55
20		2														28					30
21	1	2	8		4		2									2					19
22							8									4					12
23													2	2							4
24														3		1			2	3	9
25	4						8							10					10	5	37
26	5	2	2		2	2	6				1										20
27	5	9	16		1						10		3								44
28							1				1			1							3
29	25					3					1										29
30																					0
31		2	12		2	2	4				13		22	1			2	4		16	80
32																					0
33																					0
34																		1 (BV)			0
35																				2	2
36																					0
37	1	2	6		1	3	1				5		16	1				1		15	52
38																					0
39		90	105		1		14												6000	5100	11310
40			2																		2
41	2	3	188		1									2		7					203
42		4																			4
43		1											1								2
44		400	20		123		12			400			372	7		97					1431
45																					0
46																					0
47	30	7	33		2		2												106	160	340
48	7																				7
49	38																				38

Die **Uferschnepfe** (*Limosa limosa*) war mit 51 BP in den Küstenvogelbrutgebieten vertreten. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete wurden 2 BP in der Sundischen Wiese beobachtet (M. TEPPKE, pers. Mitt.). Zudem brüteten Uferschnepfen mit 25 Paaren und gutem Bruterfolg in den Haffwiesen Leopoldshagen (G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt., s.u.). In den renaturierten Poldern des Peenemündungsbereichs wurden 2015 keine Bruten festgestellt, obwohl Ende April 1 balzendes Paar bei Johannishof beobachtet wurde (M. TEPPKE, pers. Mitt.).

Der Brutbestand des **Rotschenkels** (*Tringa totanus*) lag in den Küstenvogelbrutgebieten mit 212 BP im normalen Bereich der letzten Jahre. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete gab es im Deichvorland der Halbinsel Zingst und der angrenzenden Sundischen Wiese (18 BP; M. TEPPKE, pers. Mitt.) sowie in den Haffwiesen Leopoldshagen (20 BP, s.u.) nennenswerte Brutbestände. Auch in den renaturierten Poldern des unteren Peenetales bei Anklam brüteten 2-4 Paare (D. SELLIN, schriftl. Mitt.).

Bemerkenswert war im Jahr 2015 der Brutverdacht für ein Paar **Flussuferläufer** (*Actitis hypoleucos*) im Bereich des Darßer Ortes (S. PUFFPAFF, pers. Mitt.).

Die **Lachmöwe** (*Larus ridibundus*) war im Jahr 2015 in den Küstenvogelbrutgebieten mit ca. 12.600 BP vertreten. Die Inseln Böhmke und Riether Werder beherbergten mit 6.000 bzw. 5.100 BP die größten Kolonien. Nachdem die große Kolonie auf der Insel Kirr im Jahr 2014 aufgrund der hohen Raubsäugerdichte aufgegeben worden war, siedelten die Lachmöwen auch 2015 überwiegend auf der kleinen Schilfinsel Schwanenbrink im Zingster Strom. Der Bestand nahm auf nur noch 440 BP ab.

Die Erfassung der Kolonie auf dem Riether Werder erfolgte erneut mittels UAS (Unmanned Airborne Systems) -basierter automatisierter Bildauswertung durch die STZ Geoinformatik Rostock und paralleler Gelegezählung. Die Gelegezählung ($n = 5.054$) lag etwas niedriger als im Vorjahr ($n = 5.469$), die mittels UAS erfasste Zahl der Vögel jedoch höher (7.466 in 2015 gegenüber 7.126 in 2014). Möglicherweise war der Kolonieaufbau zum Zeitpunkt der Zählung noch



Sturmmöwe auf der Insel Langenwerder. Der Brutbestand dieser Art lag 2015 bei nur noch ca. 2000 Paaren. Foto: Christof Herrmann

nicht abgeschlossen, d.h. es hielten sich in der Kolonie brutwillige Paare auf, die noch kein Gelege hatten. Die schnelle und störungsarme Erfassung von Lachmöwenkolonien mittels UAS stellt zweifelsohne eine vorteilhafte Alternative zu aufwendigen und störungsintensiven Bodenzählungen dar, es sind jedoch weitere Untersuchungen erforderlich, um aus der Zahl der erfassten Individuen eine zuverlässige Zahl der Brutpaare ableiten zu können.

Die **Schwarzkopfmöwe** (*Larus melanocephalus*) war 2015 mit 3 BP vertreten (1 BP auf dem Langenwerder, zwei auf der Insel Liebitz). **Mantel-** (*Larus marinus*) und **Heringsmöwe** (*Larus fuscus*) brüteten mit 10 bzw. 9 Paaren. Die Heringsmöwe brütete erstmalig mit einem Paar auf den Dächern des ehemaligen KKW Lubmin.

Die **Sturmmöwe** (*Larus canus*) brütete 2015 mit ca. 1.700 BP auf der Insel Langenwerder und 188 BP auf der Insel Liebitz sowie in geringer Zahl auch in anderen Küstenvogelbrutgebieten. Der Gesamtbrutbestand erreichte mit nur noch ca. 2.000 BP einen Tiefstwert (Zeitraum 2001-2014: Schwankungen zwischen 2.300-3.500 BP).

Der Brutbestand der **Silbermöwe** (*Larus argentatus*) in den Küstenvogelkolonien blieb mit 3.237 BP konstant. Die Brutbestandszahlen, die in Tabelle 2 für den Struck und die Freesendorfer Wiesen angegeben sind, beziehen sich auf die Brutkolonie auf den Dä-

chern des ehemaligen KKW Lubmin.

Der in den letzten Jahren bedeutendste Brutplatz der **Brandseeschwalbe** (*Sterna sandvicensis*), die Insel Kirr, war 2015 nicht besetzt. Auch auf der benachbarten Barther Oie kam es nicht zur Brutansiedlung. Die Insel Langenwerder beherbergte mit 15 BP den einzigen Brutplatz in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Brutbestand der **Flusseeeschwalbe** (*Sterna hirundo*) nahm 2015 erneut leicht auf 505 BP zu. Mit 160 BP beherbergt der Riether Werder die größte Kolonie an der Ostseeküste von MV. Außerhalb der von der AG Küstenvogelschutz betreuten Küstenvogelbrutgebiete war die kleine Kolonie auf dem „Bernsteinsee“ bei Körkwitz mit 8 BP besetzt, die hier zusammen mit 40 Paaren Lachmöwen brüteten (R. SCHMIDT, pers. Mitt.). Zudem bestand im Deichvorland der Halbinsel Zingst für ein Paar Brutverdacht (M. TEPPKE, pers. Mitt.).

Die **Küstenseeschwalbe** (*Sterna paradisaea*) brütete mit 20 BP auf dem Langenwerder und 2 BP auf dem Kieler Ort. R.-R. STRACHE stellte weiterhin im NSG Rustwerder ein Paar mit deutlich revieranzeigendem Verhalten fest. Auf dem Neuen Bessin brüteten 7 Paare.

Der Brutbestand der **Zwergseeschwalbe** (*Sternula albifrons*) lag mit 66 Paaren niedriger als in den Vorjahren. Erwähnenswert



Junge Höckerschwäne auf der Insel Beuchel.

Foto: Ronald Abraham

sind die Nachweise durch R.-R. STRACHE im NSG Fauler See - Rustwerder/Poel sowie im NSG Rustwerder.

Das **Wiesenbrüterprojekt Leopoldshagen** (Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der NordStream-Gasleitung) gehört zwar nicht zum Arbeitsbereich der AG Küstenvogelschutz, da es jedoch vergleichbare Schutzziele verfolgt, sollen die Brutergebnisse des Jahres 2015 hier mitgeteilt werden (G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt. v. 12.11.2015)

Kiebitz: 84 BP* (mind. 62 flügge)
 Bekassine: 5 BP*
 Uferschnepfe: 25 BP* (mind. 21 flügge)
 Großer Brachvogel: 7 BP* (2 flügge)
 Rotschenkel: 20 BP* (mind. 15 flügge)

Nachtrag 2014:

Die zweimalige Beobachtung eines brutverdächtigen Kampfläuferweibchens im Juni 2014 wurde nachträglich von OLE THORUP (Dänemark) als Brutverdacht eingestuft.

**Methode Bestandsermittlung*
 Während der Brutsaison wurden alle wiesenbrütenden Limikolen mit revier- oder brutanzeigendem Verhalten kartiert. Als Brutbestand einer Art gilt die höchste Zahl in einer Dekade gleichzeitig anwesender Brutpaare. Als Brutpaare wurden alle Brutansiedlungen unabhängig vom Fortschritt des Brutgeschäftes gewertet, also insbesondere Revierpaare (bei Rotschenkel und Bekassine auch einzelne balzende Altvögel), Brutpaare und Familien.

Literatur

- CRAIK, J.C.A. & T. BREGNBALLE (2008): Late breeding by Great Cormorants *Phalacrocorax carbo*. Seabird 21: 93-95.
- DWD - DEUTSCHER WETTERDIENST (2016): Klimadaten Deutschland. Zeitreihen von Gebietsmitteln. Download online am 05.07.2016: http://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/cdc/cdc_node.html;jsessionid=0B166235E4DC062025918E0FA3D8F891.live11043
- FREDERIKSEN, M., J.-D. LEBRETON & T. BREGNBALLE (2001): The interplay between culling and density-dependence in the Great Cormorant: a modelling approach. J. Appl. Ecol. 38: 617-627.
- HARDER, T. (2016): Verein Jordsand übernimmt Betreuung der Insel Ruden. Seevögel 37, H. 1: 40.

- HARDER, T. & U. GENTZEN (2015b): Neues von der Görmitz 2014. Seevögel 36, H. 1: 33.
- GENTZEN, U. & F. JOISTEN (2016): Neues von der Görmitz 2015. Seevögel 37, H. 1: 37.
- GENTZEN, U., T. HEINICKE & T. HARDER (2016): Neues von der Fährinsel 2015. Seevögel 37, H. 1: 36.
- HERRMANN, C. (2016): Kormoranbericht Mecklenburg-Vorpommern 2015. http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/kormoranbericht_mv_2015.pdf
- MARTITZ, F., N. DONNER & T. HARDER (2015): Die Verwandlung der Fährinsel – ein Renaturierungsprojekt. Nationalpark-Info 25: 18-19.
- WINKLER, H.M., T. KELLNER & S. PULS (2010): Untersuchungen zur Brutbiologie des Kormorans in M-V und zur Erprobung von Maßnahmen zur Reduzierung des Bruterfolges in der Brutsaison 2010. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV.
- WINKLER, H.M. & S. PULS (2011): Untersuchungen zur Brutbiologie des Kormorans in M-V und zur Erprobung der Maßnahme „Lasergewehr“ zur Reduzierung des Bruterfolges in der Brutsaison 2011. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV.

Christof Herrmann ist Dipl.-Biologe und leitet im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG MV) das Dezernat Natura 2000, Lebensraum und Artenschutz. Seit 2005 ist er Leiter der AG Küstenvogelschutz MV.